

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 22

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzelle für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

St. Petrus macht „Streik“.

Am dreiundzwanzigsten des Maien sprach Petrus taub: „Heut
lass' ich schneien!
Ich schnei' hinunter auf die Welt, die mir schon lang nicht mehr
gefällt.“
Exaudi! hieß es im Kalender, erhöre uns, o Wärmespender!
Das kränkt die Menschenkinder sehr, sie rufen Alle: „Miserere!
Gib acht, o Petrus, was Du thust, der Apfelbaum steht grad im Blust!
Exaudi nos, rief Pfarrer Kübler, den Trauben geht's noch
10 Mal übler!“
Doch Petrus zog mit Frost von Leder und fragte Nichts nach
Thermometer,
Er ließ die tiefsten Réaumur's die Reben und die Menschen spüren,
Er schmik zum Hohn als Maienblüthe Schneeflocken auf die
Sommerhüte,

Und rief herab: „Ihr Sündenknechte, für euch ist solches Wetter rechte.
Die Wärme, die ihr sonst gefunden da droben, sucht sie jetzt
von unten
Beim Pluto in der Unterwelt, nicht mehr bei mir am Himmelszelt,
Ihr habt ihm längst euch anbefohlen, d'rum mögt von dort ihr
Wärme holen!“
Nun sucht man schlotternd in den Thermen Ragaz und Baden
sich zu wärmen.
Nun eilt im wunderschönen Maien, statt sich in kühler Fluth
zu freuen,
Der Kurgast, frierend an den Waden, dem warmen Pflässers zu
und Baden.
Wer zittert wie ein Espenblatt, nicht kalte Bäder nöthig hat.
Gibt Petrus keine Wärme mehr, so schenken wir Pluto die Ehr.